

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit den neuen Aachener Impulsen schauen wir auf bewegte Monate zurück: auf unseren Diözesantag im Juni 2013 in Wassenberg; auf das 25-jährige Jubiläum mit der LOC/ Portugal, auf die Ideenmesse in Viersen und vielerlei weitere Aktivitäten in unserem Verband. Der Diözesantag hat nicht nur eine neue Diözesanleitung gewählt, sondern war insbesondere geprägt durch eine herzliche Aufnahme von der KAB Wassenberg, excellenten Räumlichkeiten in der Betty-Reis-Schule, durch zwei hervorragende Referate von unserem Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff und dem Sozialethiker Prof. Franz Segbers.

Steter Blickfang waren die Setzkästen, die von 64 Gruppen unserer KAB und befreundeten Organisationen gestaltet wurden und die unser neues Motto „Neues sozial denken“ hervorragend umrundeten. Dieses „Feuerwerk der Visionen“ (Zitat Segbers) zeigt die Möglichkeiten eines Sozialverbandes auf, für eine bessere Gesellschaft einzutreten. Gerechtigkeit ist unser Thema und wir haben das Rüstzeug durch die katholische Soziallehre, geeignete Vorschläge zu formulieren. In der Ideenmesse haben die Bezirke Mittlerer Niederrhein und Mönchengladbach gezeigt, wie eine altersgerechte Gesellschaft aussehen kann und in der Jubiläumsfeier mit der LOC wurde die Notwendigkeit einer europaweiten Solidarität deutlich.



Ralf Welter
(Diözesanvorsitzender der KAB)

Neues sozial denken®

Dieses neue Motto, begründet durch unseren KAB Diözesantag 2013 in Wassenberg soll uns in unserer Positionierung zu mannigfaltigen sozialpolitischen Entwicklungen schärfen.

Die Reichhaltigkeit macht sich für uns nicht zuletzt darin deutlich, dass in den von unseren Gruppen erstellten Setzkästen viele Nöte angesprochen wurden, wo wir uns als katholischer Sozialverband für eine Verbesserung einsetzen müssen.

In 80 % unserer Setzkästen wurde der Wunsch nach einer Tätigkeitsgesellschaft, mal direkt oder indirekt, geäußert, d.h. ein Wunsch, bzw. eine sozialpolitische Reform, die nicht mehr Angst macht.

In den letzten 25 Jahren wurden mit dem Begriff Reform nur noch Ängste produziert und der sozialpolitische Konsens, dass mit Zunahme der Wertschöpfung in unserer Gesellschaft auch die gesamte Gesellschaft mitgenommen wird, gebrochen. Diese Norm, die ein fundamentaler Teil der Idee einer sozialen Marktwirtschaft in einer Ausprägung des rheinischen Kapitalismus war, wurde frühestens mit der Kohl'schen Wende und spätestens mit der Wiedervereinigung gebrochen. Die Reformen bezüglich der Alterssicherung und der Sozialhilfe in den fünfziger und sechziger Jahren sowie der Ausbau der Krankenversicherung und nicht zuletzt die Absicherung bei Arbeitslosigkeit trugen maßgeblich zu den Wirtschaftswunderjahren bei. Auch die stetige Verbesserung der Arbeitsbedingungen, einhergehend mit einem Sinken der Wochenarbeitszeit haben die Zukunftsfähigkeit Deutschlands gestützt und gleichzeitig das Bildungsniveau = Humankapital gesteigert. Der Bundestag hatte in dieser Zeit noch viele Politiker, die sich zu ihrer KAB-Angehörigkeit bekannt haben und offensiv



Vorstellung der Setzkästen beim KAB Diözesantag
Foto: Giovanna Lombardo

die katholische Soziallehre in die jeweiligen Debatten integriert haben.

Diese Errungenschaften verspielen wir derzeit in einer geradezu fahrlässigen Weise, nur um damit, wie es ganz aktuell die Europäische Kommission ausdrückt, die Freiheit des Handels-, Dienstleistungs- und Finanzverkehrs zu fördern. Sozialrechtsstandards sollen hier keine Rolle mehr spielen.

Ich stelle mir vor, ich wäre in den achtziger Jahren per Zeitmaschine in die heutige Zeit katapultiert worden. Ich würde es nicht glauben, dass 65 % der Arbeitslosen auf Hartz IV auf Sozialhilfeniveau angewiesen sind und dadurch die Kinderarmut auf ca. 20 bis 22 % angestiegen ist; d.h. man nicht mehr von einem Beruf, sondern von einem Job redet, der zu einem großen Teil in prekären Einkommens- und Arbeitsbedingungen ausgeübt wird, dass 7,2 Mio. Menschen geringfügige



Beschäftigungen ausüben, davon 1,2 Mio. Rentner, deren Rente nicht mehr zum vernünftigen Überleben ausreicht. Die Liste ließe sich noch stark erweitern und die meisten dieser zum Teil menschenverachtenden sozialpolitischen Errungenschaften sind in diesem Jahrtausend verabschiedet worden.

Die Gesellschaft verspürt nicht nur einen Unmut über diese Entwicklung, sondern entwickelt immer mehr Angstzustände, da die soziale Absicherung immer mehr zugunsten einer Mindeststandardsicherung abgesenkt wurde. Es gibt mittlerweile das geflügelte Wort: „Jeder ist nur noch ein Jahr von Hartz IV entfernt“. Ein Drohszenario, welches die Motivation hemmt und nicht nur die Möglichkeiten einer Lebensplanung lähmt. Wir verspielen unsere Zukunftsfähigkeit zugunsten eines Märchens, dass die Zunahme der Quantitäten an Gütern und Dienstleistungen ein Maß für den Wohlstand einer Gesellschaft ist.

Wir als Sozialverband müssen soziale Normen in die Diskussion hineinbringen. Wir haben die Pflicht und das Recht wirtschaftsethische Erfordernisse umsetzbar zu gestalten und den ehemals vorhandenen politischen Sozialkatholizismus wieder erfahrbar zu machen. Dieses Selbstbewusstsein muss natürlich zum Teil wieder aufgebaut werden, die Fundamente dafür besitzen wir aber.

Viele Politiker und Ökonomen verbreiten, man könne einfach so weiter machen. Mehr Wachstum, mehr Arbeit, höhere Löhne - und alles ist wieder im Lot. Doch das ist es nicht - das wissen die meisten Bürgerinnen und Bürger. Da alles so weiter gehen soll und keine neuen Wege beschritten werden, ist die Katastrophe. Kein Wunder, dass sich Resignation und Ratlosigkeit breit machen. Es wächst aber auch die Empörung bei immer mehr Menschen, dass sich nichts ändert.

Neues sozial denken®

Mit unserem Motto wollen wir der soziale Stachel in den Diskussionen um mögliche Reformen in unserer Gesellschaft sein. Denn die soziale Unsicherheit kehrt zurück. Erwerbsarbeit ist nicht mehr eine Quelle von sozialer Sicherheit sondern ist sozial entschert, sie franst aus und greift somit auf das ganze Leben über. Sie ist in einer Weise zum Schlüssel für soziale Sicherheit und gesellschaftliche Teilhabe geworden, wie sie es nie zuvor war, und kann doch diesen Anspruch nicht einlösen.

Diese neuen Trends müssen, wie sie Prof. Franz Segbers in seinem Vortrag beim KAB Diözesantag formuliert hat, sozial gedacht werden:



Foto: Giovanna Lombardo

Prof. Franz Segbers

- **Neues sozial denken®** bedeutet heute erstens, die Gerechtigkeitsfrage neu zu stellen;
- **Neues sozial denken®** bedeutet heute zweites, den verengten Erwerbsarbeitsbegriff aufzubrechen und alle Tätigkeiten, die eine Gesellschaft braucht, als gleichwertig zu würdigen;
- **Neues sozial denken®** bedeutet heute drittens, diese gleichrangige Wertschätzung aller Tätigkeiten durch ein Grundeinkommen materiell zu ermöglichen.

Wir werden dieses Motto in all unseren Diskussionen berücksichtigen und offensiv nach vorne tragen und damit unseren Verband noch stärker als bisher als Bewegung für soziale Gerechtigkeit positionieren.

Ralf Welter



(Fotos: Giovanna Lombardo)

Herzlichen Dank Maria-Luise!

Am Samstagabend des KAB Diözesantages wurde die langjährige Vorsitzende des KAB Diözesanverbandes Aachen Maria-Luise Moors mit Musik, Dankesgaben und hochwohllöblichen Worten des „Herolds zu Wassenberg“ verabschiedet.

(v.l.n.r.: Karin Linzenich, Ralf Linnartz als „Herold zu Wassenberg“ sowie Maria-Luise und Peter Moors)

Herzlich Willkommen der neuen Diözesanleitung!

Wie im Editorial erwähnt, wurde beim KAB Diözesantag auch eine neue KAB Diözesanleitung gewählt. Auf dem Foto zu sehen, die neue Diözesanleitung mit prominenten Gästen des KAB Diözesantages

(v.l.n.r.:

Georg Hupfauer (KAB Bundesvorsitzender), Heinz-Josef Paggen (DL), Franz Michels (DL), Ralf Taufenbach (DL), Gaby Wiene-Kaiser (Diözesanvorsitzende), Ralf Linnartz (Diözesanpräses), Gloria Fonseca (LOC-Portugal), Ralf Welter (Diözesanvorsitzender), Alfons Bäumer (Diözesansekretär) sowie Sousa Moreno (Kath. Aktion Kap Verden)



100 Jahr-Feier der KAB Stolberg-Münsterbusch

Mitglieder und Freunde von Münsterbuschs Katholischer Arbeitnehmer Bewegung (KAB) feierten im Juli 2013 in der Herz-Jesu-Kirche und im Pfarrheim das 100-jährige Bestehen der örtlichen KAB-Gruppe.

Der Festgottesdienst wurde von Diözesanpräses Ralf Linnartz unter Mitwirkung vom Kirchenchor St. Cäcilia gestaltet. Vor dem Altar stand der Setzkasten der KAB Münsterbusch, der vom Diözesanpräses nach und nach mit den Symbolen Kreuz, Hammer, Waage und Brot gefüllt wurde. Das Bestücken des Setzkastens und die damit verbundenen Betrachtungen nutzte er anstelle einer Predigt. In Erinnerung an den 2002 verstorbenen Pfarrer und Diözesanpräses Hugo Werr wurde der einst Hugo Werr gehörende Kelch verwendet.



Foto: Andrea Thomas (Kirchenzeitung)



Foto: Andrea Thomas (Kirchenzeitung)

Foto (v.l.n.r.): KAB Diözesanpräses Ralf Linnartz, Bernd Stickeler, Elke Nießen-Müllejans, Matthias Müllejans, Johann Nacken, Pfarrer Rolf Funken und Roswita Nacken.

Nach der Messfeier wurde im Pfarrheim die Jubiläumsfeier fortgeführt. Der Vorsitzende Matthias Müllejans der örtlichen KAB begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste.

Anschließend befasste er sich mit der 100-jährigen Geschichte der KAB Münsterbusch. Grußworte überbrachten auch der Bürgermeister der Stadt Stolberg, Ferdi Gatzweiler und der Ortspfarrer Hans-Rolf Funken. Als Gratulanten schlossen sich die Vertreter der Orts- und kirchlichen Vereine sowie Vertreter der angereisten auswärtigen KAB-Gruppen an.

Bei einem Imbiss und Getränken wurde noch lange gefeiert.

Matthias Müllejans

Eine Delegation aus Madagaskar macht Station bei der KAB Hüls

Als fest stand, dass eine Delegation aus Madagaskar auf ihrer Reise durch Deutschland auch Station bei der Hülser KAB machen wollte, war ich gespannt, was uns erwartet. Als die dreiköpfige Delegation mit **Narcisse** (Pfarrer), **Dieudonne** und **Pierrot** von der IRAY AINA (die KAB von Madagaskar) begleitet von **Andris Gulbins** und einem Dolmetscher in Hüls eintraf war ganz schnell eine freundschaftliche Atmosphäre geschaffen.



Nach einer kurzen Visite des Hülser Parks stellten sich die Gäste aus Madagaskar und die Beteiligten der Hülser KAB bei einem Essen vor und schufen so ein vertrauensvolles Verhältnis für den Rest des Abends.

Nachdem sich der Saal gefüllt hatte stellte die Delegation die Arbeit von IRAY AINA vor: In vielen Gruppen werden Ideen entwickelt

um sich Einkommen zu verschaffen. Da aber keine finanziellen Mittel vorhanden sind, lassen sich die Ideen nicht umsetzen.

An dieser Stelle hilft die KAB weiter: von den dortigen KAB Verantwortlichen werden Mikrokredite vergeben, wodurch sich die Menschen einen Lebensunterhalt aufbauen können. Die vergebenen Beträge bewegen sich zwischen 20 bis etwa 400 Euro. Eine erste Mikrobank wurde im Dezember 2006 von der KAB Aachen in der Hauptstadt Madagaskars gegründet.

Alle Besucher des Abends waren beeindruckt von dem, was IRAY AINA in Madagaskar leistet. So konnte am Ende der Veranstaltung eine Zusage von über 500 Euro für die Arbeit der Gruppe gemacht werden.

Es war für alle Beteiligten ein sehr informativer Abend und für die Beteiligten der Hülser KAB war klar, dass der Abend vielleicht der Beginn eines dauerhaften Kontaktes mit der IRAY AINA sein kann.

Ralf Krudewig

Die Delegation IRAY AINA zu Gast bei der KAB Hüls



Foto: Werner Stenmans



Gefährlicher Reichtum

Warum wir eine gerechte Verteilung brauchen

„Mönchengladbacher Bundestagskandidaten stellten sich den Fragen der Bürger/-innen zum Thema Reichtum und Verteilungsgerechtigkeit“

Am 12. September 2013 Uhr fand im mit 90 Personen sehr gut gefüllten Saal der Pfarre St. Anna Windberg zu Mönchengladbach **die** ganz besondere Veranstaltung für Mönchengladbach zur heißen Phase der Bundestagswahl statt. „Gefährlicher Reichtum – warum wir eine gerechte Verteilung brauchen“ war das Thema.

Konzipiert und durchgeführt wurde sie vom **Mönchengladbacher Trägerkreis** – bestehend aus der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) – Bezirksverband Mönchengladbach, der Gewerkschaft ver.di Bezirk Linker Niederrhein, dem Katholikenrat der Region Mönchengladbach, der Arbeitsgemeinschaft Armutskonferenz MG und dem Koordinationskreis Soziale Gerechtigkeit MG in Kooperation mit der Leserinitiative Publik e.V.



Mönchengladbachs Bundestagskandidaten der im Bundestag derzeit vertretenen Parteien **Dr. Gerd Brenner** (Bündnis 90 / Die Grünen), **Bernhard Clasen** (Die Linke), **Dr. Günter Krings** (MdB) (CDU) und **Gülistan Yüksel** (SPD) stellten sich den Fragen der Mönchengladbacher Bürgerinnen und Bürger.

Zuvor hatte der Referent des Abends **Dr. Wolfgang Kessler** (Wirtschaftswissenschaftler, Chefredakteur der Zeitschrift Publik Forum, ehemaliger Mitarbeiter des IWF sowie mehrfacher Buchautor) in einem Einführungsreferat die verschiedenen Aspekte der Thematik erläutert und damit den Grundstein zur Diskussion gelegt.



Die Veranstalter setzten mit ihrem Konzept auf eine informative, lebendige und spannende Veranstaltung, die die Anliegen der Wähler/innen und die Positionen der Mönchengladbacher Kandidaten/ Kandidatin bzw. deren Parteien deutlich werden ließen. Am Infotisch gab es kostenlose Informationsmaterialien zum Thema, so z.B. das Publik Forum Dossier „Gefährlicher Reichtum – Warum wir eine gerechte Verteilung brauchen“ oder die politische „Seh-karte – Richtig Steuern!“ der KAB und vieles mehr.

Der Moderator Ralf Welter, Vorsitzender der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) Diözesanverband Aachen, bat danach die Kandidaten/in um eine kurze Stellungnahme und forderte sodann die Mönchengladbacher Wähler/innen auf, ihre Bundestagskandidaten per Mikrophon ganz direkt zum Thema zu befragen.

Je nachdem wie es die Situation ergab, holte der Moderator auch gelegentlich mit Hilfe der auf den Stühlen der Wähler/innen zuvor verteilten farbigen „gefällt“ oder „gefällt nicht“ Karten ein kurzes, aber deutliches Meinungsbild der Anwesenden ein.



alle 3 Fotos:
Garnet Maneke
(Kirchenzeitung)

Die Veranstalter setzten mit ihrem Konzept auf eine informative, lebendige und spannende Veranstaltung, die die Anliegen der Wähler/innen und die Positionen der Mönchengladbacher Kandidaten/ Kandidatin bzw. deren Parteien deutlich werden ließen.

Am Infotisch gab es kostenlose Informationsmaterialien zum Thema, so z.B. das Publik Forum Dossier „Gefährlicher Reichtum – Warum wir eine gerechte Verteilung brauchen“ oder die politische „Seh-karte – Richtig Steuern!“ der KAB und vieles mehr.

Günter Weber



Loslassen & Neubeginnen

> erfolgreiche KAB-Messe mit Ideen für das Alter <

„Die Festhalle Viersen glich einem informativen Jungbrunnen“, so titelte die WZ in Viersen über die erste KAB-Ideenmesse für das Leben im Alter vom 26.-27. November 2013. Vieles war denn auch außergewöhnlich.

So auch die Veranstaltergemeinschaft mit den beiden KAB-Bezirksverbänden Mittlerer Niederrhein und Mönchengladbach, Caritas Kempen-Viersen, Kreisvolkshochschule Viersen und Katholisches Forum.

Über ein Jahr war dieser Kreis mit der Vorbereitung der Ideenmesse beschäftigt. Das mit Erfolg: denn über 30 verschiedene Organisationen füllten Infostände mit Angeboten zu Themen wie Bildung, Reisen, altengerechtes Wohnen oder Hilfen zur Pflege. Kein Wunder, dass die Ideenmesse an beiden Tagen zu jeder Zeit gut bis sehr gut besucht war.

Die Vielfalt der Angebote erstreckte sich von der Hochschule Niederrhein, die über

Weiterbildung sowie den Dialog zwischen Jung und Alt informierte über die Kreis-VHS, die Schnupperstunden zum Einstieg in die Computer- und Internetwelt anbot bis hin zur Caritas, die vermittelte, wie Pflege im Alter auch zuhause funktionieren kann.

Natürlich war auch die KAB mit Infoständen u.a. von mehreren KAB-60plus-Gruppen sowie von St. Cyriakus Hüls, St. Mariä Himmelfahrt Bracht, St. Thomas Morus Krefeld, St. Urbanus Birgden und des KAB Diözesan-

verbandes sehr gut vertreten und zeigte damit die große Vielfalt des KAB-Verbandes auf. Eine Art Selbsttest war der Erlebnisparkour, den die VHS anbot. Die Besucher konnten in einem "Traum-Raum" herausfinden, was ihnen im Alter wichtig ist, was sie sich wünschen und wie ihre Sehnsüchte und Phantasien aussehen. Viele Besucher zeigten sich an diesem Stand sehr beeindruckt, z.B. von einer etwas anderen Art von Verfügung – von der „Lebensverfügung“ von Erich Schützendorf“ , Leiter der Kreis-VHS.



v.l.n.r. Erich Schützendorf (Leiter d. Kreis VHS Viersen), Elisabeth Brack (KAB Sekretärin), Gerhard Milbert (KAB Vorsitzender Mittl. Niederrhein)

„Sollte ich mein Zimmer nicht mehr finden, wünsche ich kein Bild eines Lieblingstieres an meiner Tür, sondern ein frisch gezapftes Glas Kölsch in meinem Zimmer. Dann werde ich mein Zimmer auf jeden Fall finden.“

Beeindruckend auch die Theateraufführung am Samstagabend vor gut 100 Besuchern. Die „Best Agers“ - Theaterfreunde +50 aus Duisburg brillierten mit Sketchen ums Älterwerden – mal heiter – mal sozialkritisch.



Theatergruppe „Die Best Agers“

Die Ideenmesse endete am Sonntag sehr eindrucksvoll mit einer gemeinsamen Theaterdarbietung von Schülern und Senioren der Lebenshilfe Viersen.

Die Messe sollte also Mut machen für ein gutes Leben im Alter, motivieren, das eine oder andere auch loszulassen und Freude für das Neubeginnen zu entdecken.

Das ist, so der Tenor vieler Besucher, insgesamt bestens gelungen. Dies bestätigen auch die nachfolgenden „O-Töne“ von Besucher/innen:

Ilse Schmitter,

Mönchengladbach:

Die Gespräche an unserem Stand KAB 60plus waren sehr intensiv und fruchtbar. Da wir in den nächsten Wochen wieder unser Bildungsprogramm für 60plus erstellen, kommt uns die Ideenmesse mit den vielfältigen Themen gerade recht. Von hier werden wir manche Anregungen mitnehmen.



Willi Leven, Brüggen-Bracht:

Sehr beeindruckt hat mich die tolle Atmosphäre während der Ideenmesse und der Stand der Hospiz Initiative des Kreises Viersen. Da stimmt das Motto wirklich: Im Dienst der Menschlichkeit handeln.

Walburga Watzlawik, Krefeld

Wir sind positiv überrascht, wie groß das Interesse an unserem Stand ist (Katholisches Forum). Es wird viel nachgefragt zu unseren Angeboten, besonders private Interessenlagen spielen dabei eine große Rolle. Entsprechend gut können wir auch unser Material unter die Leute bringen.



Werner Fleuren, Krefeld

Besonders interessant finde ich für mich ganz persönlich die hier vorgestellten Wohnprojekte sowie die Informationen und Vorträge zum Thema „Leben und Wohnen im Alter“.



Fazit: Die Kombination bei der Ideenmesse aus Ausstellung, Kultur, Präsentationen und Vorträgen zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema Wohnen und Leben im Alter war rundum gelungen. Die Frage einer Wiederholung ist längst gestellt und wird sicher in einer Nachbetrachtung eine große Rolle spielen.

Zum Schluss bleibt der Dank an alle, die die Ideenmesse zum Erfolg geführt haben.

3 Fotos: Franz-Josef Söte **Franz-Josef Söte**

„Dem Glauben ein Gesicht geben“ – Kurs zur Ausbildung ehrenamtlicher geistlicher Verbandsleitung in der KAB

„Was soll das denn jetzt schon wieder?“ – So oder ähnlich wird vielleicht mancher jetzt fragen!

Wir sagen: „KAB ist Kirche!“

Kirche – bedeutet mehr als die formale Zugehörigkeit zu einer Institution:

Unser Glauben an Jesus, der die „Frohe Botschaft“ vom Reich Gottes verkündet, soll Menschen erreichen, treffen und verändern. Weil das keiner alleine machen kann, braucht es Gemeinschaft, braucht es Kirche.

Unser Glauben, aber auch Glaubensgemeinschaft braucht Vorbilder, Menschen, die

dem Glauben an Jesus ein Gesicht geben und andere mitnehmen auf diesem Weg des Glaubens, der Beziehung zu Jesus.

Diese Dimension der KAB-Verbandsarbeit zeigt sich unter anderem darin, dass unsere Satzungen einen Geistlichen, den „Präses“ vorsehen. Dieser soll in der jeweiligen Leitung mitarbeiten, Teil der Leitung sein.

Ziel dieser Mitarbeit ist, dass die Menschen im Verband immer mehr aus den Quellen des Glaubens leben lernen, dass sie aus

der Kraftquelle des Glaubens mit Gott verbunden leben und sie gestärkt „ihren Mann“ und „ihre Frau“ im Leben stehen können!

Der Verband benötigt also immer Menschen, die aus ihrem Glauben heraus leben sowie andere anspornen und begleiten selbst aus dem Glauben zu leben!

Lange Zeit hat die Kirche darauf gesetzt, dass diese Aufgabe vor allem geweihte Männer übernehmen.

Aus verschiedensten Gründen gelingt dies nicht mehr!

Kann es sein, dass Gottes Geist derzeit der Amtskirche so eine alte, lange übersehene, vergessene Wahrheit mitteilen möchte:

Alle Getauften, Frauen wie Männer, sind „geistbegabt“. Aufgrund von Taufe und Firmung sind sie dazu gerufen, gesendet und bestellt, die „Frohe Botschaft“ zu verkünden und Verantwortung in der und für die Kirche wahrzunehmen!

Jesus hat Frauen wie Männer in seine Nachfolge gerufen, als Auferstandener hat er ihnen den Heiligen Geist geschenkt, damit sie die „Frohe Botschaft“ des angebrochenen Gottesreiches verkünden. Mit ihren geistgewirkten Gaben und Fähigkeiten tragen sie zum Aufbau der Kirche und zum Leben der Gemeinschaft bei. Die Übernahme von Verantwortung in vielen Bereichen der Kirche nimmt vielerorts eine erfreuliche Entwicklung.

Es scheint wirklich ein Zeichen der Zeit zu sein, dass die sogenannten „Laien“ selbst sich vielfältig in Kirche engagieren und Aufgaben übernehmen, die lange Zeit primär geweihte Männer übernommen haben.

Wenn Kirche heute lebendig sein soll, dann geht das nicht mehr ohne die Glaubenskraft und das Engagement von Laien!

Unsere Kirche kann und will derzeit keine genügend große Anzahl von Menschen für die pastoralen Aufgaben in den Gemeinden und Verbänden weihen oder als hauptamtliches Personal zur Verfügung stellen!

Die Befragung innerhalb unseres Diözesanverbandes im letzten Jahr hat gezeigt, dass längst nicht alle Basisgruppen einen Priester als Präses haben. Nicht wenige Gruppen sind mit der Präsenz und der Einsatzbereitschaft der Präses unzufrieden. Das liegt nicht nur am persönlichen Wollen oder Nichtwollen der Priester, oder des pastoralen Personals. Die Aufgaben in den immer größer werdenden pastoralen Räumen (GdG's und fusionierte Pfarren) werden auf immer weniger pastorale MitarbeiterInnen verteilt.

Viele Gruppen sehen das ein und haben ihre Ansprüche auf geistliche Begleitung durch hauptamtliches pastorales Personal ganz und gar nach unten geschraubt.

Wenn die KAB aber geistliche Leitung als höchst sinnvoll und notwendig erachtet, kann sie dieser Entwicklung nicht tatenlos zusehen!

An verschiedensten Stellen im Verband, aber insbesondere bei den Diözesanpräsi-

des, wurde darüber nachgedacht. So entstanden die ersten Überlegungen einen Ausbildungskurs für interessierte und engagierte Ehrenamtliche zur Übernahme von geistlicher Leitung im Verband anzubieten.

Dieser Ausbildungskurs wird bewusst als Gemeinschaftsprojekt der KAB der Diözesen Aachen, Essen und Köln durchgeführt, um Kräfte zu bündeln. Alle drei Diözesanverbände wollen alles tun, damit der Kurs zustande kommt und gute Voraussetzungen für die Durchführung ermöglichen.

Mit dem neuen Ausbildungskurs sollen die inhaltlichen Voraussetzungen geschaffen werden, dass interessierte und engagierte Ehrenamtliche aus unseren Diözesanverbänden diesen wichtigen Leitungsdienst übernehmen können!

Neben diesen inhaltlichen Voraussetzungen braucht es aber auch in unseren Gruppen die Bereitschaft, diese neue Form geistlicher Leitung anzunehmen!

Vielleicht müssen sich die Gruppen und die Verantwortlichen unseres Verbandes zunächst mit dem Gedanken vertraut machen, über diese neue Möglichkeit von geistlicher Leitung zu diskutieren und so den Boden bereiten, dass die Idee ihre Anhänger findet und sich Menschen aus unserem Verband bereit erklären, die Ausbildung zu machen und sich in dieses Amt hineinwählen zu lassen.

Wir glauben fest daran, dass viele Gruppen nur „gewinnen“, wenn sie die Chancen dieser neuen Form wahrnehmen. Im Grunde wird letztlich der ganze Verband davon mittelfristig profitieren!

Es wäre schön, wenn aus unseren Basisgruppen Personen genannt werden könnten, die bereit wären, diese Aufgabe zu übernehmen, sich wählen zu lassen und die Ausbildung zu machen. Der Bischof wird die so ausgebildeten und von den Gruppen gewählten Frauen und Männer auf Vorschlag der KAB für ihren Dienst beauftragen.

Wie sieht dieser Ausbildungskurs konkret aus?

Er besteht aus **fünf Einheiten**, konkret fünf Wochenenden (Freitagabend bis Sonntagmittag), die im Zeitraum von einem Jahr verteilt stattfinden. Zwei Wochenenden finden in Günne statt, zwei Wochenenden in Herzogenrath und ein Wochenende in Köln.

Das erste Wochenende findet vom 28.08. bis zum 31.08.2014 in Günne statt.

Es befasst sich vor allem mit den Quellen unseres christlichen Glauben (Jesus Chris-

tus) und dem persönlichen Glaubensweg der Teilnehmenden.

Das zweite Wochenende findet vom 14.11. bis zum 16.11.2014 in Herzogenrath statt.

Es steht unter dem Themenschwerpunkt „KAB und Kirche“: Was ist Kirche? Wie sieht sie sich selbst? Welche Kirchenbilder gibt es? Welche Strukturen gibt es? Wir werden uns aber auch mit Kirchenräumen befassen.

Das dritte Wochenende findet vom 16.01. bis zum 18.01.2015 in Köln statt unter dem Motto: „Quellen der KAB – Den Menschen Hoffnung geben“

Hier geht es vor allem um die Ursprünge des sozialen Katholizismus und der KAB sowie um die Inhalte und Themenschwerpunkte der KAB und der christlichen Sozialethik.

Das vierte Wochenende findet vom 24.04. bis zum 26.04. 2015 in Günne statt.

Unter dem Motto „Lebendiges Evangelium“ werden Methoden und Formen von geistlicher Begleitung besprochen und vermittelt, also z.B. die Frage behandelt: Wie gestalte ich Gottesdienste und Bibelgespräche?

Das fünfte Wochenende findet vom 12.06. bis zum 14.06. 2015 in Herzogenrath statt.

Hier geht es insbesondere um die **Rolle und die Funktion** des ehrenamtlichen geistlichen Leiters. Die Reflexion des Kurses und die feierliche Übergabe der Teilnahme-Bescheinigungen beschließen diesen Ausbildungskurs.

Die Diözesanleitung der KAB der Diözese Aachen hält diesen Kurs für zukunftsweisend und wichtig für unseren Verband!

Daher werden die Teilnehmenden aus unserem Diözesanverband beim Teilnehmerbeitrag subventioniert. Daher liegt der Teilnehmerbeitrag für den ganzen Kurs auch nur bei 100,00 Euro.

Eine nähere Ausschreibung wird es noch bis Ende des Jahres geben.

Bis Juni 2014 ist die Anmeldephase!

Wer hat Interesse?

Wer Fragen und Interesse hat und sich anmelden möchte, wende sich an Ralf Linnartz im Diözesanbüro Aachen (Tel.: 0241/400 18 15).

Ralf Linnartz



präventi n im bistum aachen



Augen auf – hinsehen und schützen:

aktive Prävention, damit es erst gar nicht zu sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen kommt.

Immer mehr körperliche, seelische und sexuelle Misshandlungen von Kindern und Jugendlichen in der Familie, aber auch in pädagogischen und kirchlichen Einrichtungen erschüttern uns in Gesellschaft und Kirche. Die lebenslangen, seelischen Verletzungen und oft sogar traumatischen Folgen für die Opfer dieser Gewalt ließen sich zumindest teilweise vermeiden, wenn wir alle in unserem Umfeld – insbesondere im Umgang mit Kindern und Jugendlichen – evtl. noch genauer hinsähen.

„Augen auf – hinsehen und schützen“ ist daher das Motto der gemeinsamen Aktivitäten zur Prävention von sexueller Gewalt in den NRW Diözesen.

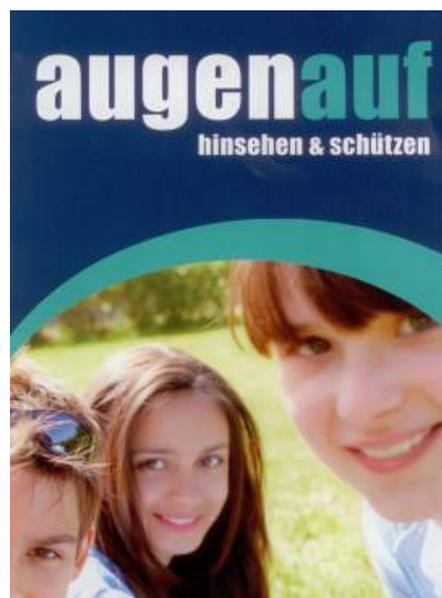
Ziel und Auftrag der Prävention ist, dass Kinder, Jugendliche und erwachsene Schutzbefohlene sich in allen Bereichen und Einrichtungen unserer Gesellschaft und Kirche sicher fühlen können.

Dies gilt erst Recht für unsere Kirche mit ihren vielen Einrichtungen, Verbänden und Gemeinschaften. Es soll gemeinsam mit allen Beteiligten eine Kultur der Achtsamkeit und des Vertrauens geschaffen werden.

Dazu hat unser Bischof **Dr. Heinrich Mussinghoff** im Jahr 2011 für das Bistum Aachen eine Präventionsordnung erlassen, die eine Reihe von Maßnahmen vorgibt und damit einheitliche Präventionsstandards einführt wie z.B.:

- Erweitertes Führungszeugnis von allen Beschäftigten mit regelmäßigem oder sporadischem Kinder- und/oder Jugendkontakt.
- Selbstverpflichtungserklärung von allen Haupt- und Ehrenamtlichen mit Kinder- und/oder Jugendkontakt.

- Verpflichtende Schulungen als integraler Bestandteil der Aus- und Fortbildung aller Mitarbeiter/-innen und der ehrenamtlich im kinder- und jugendnahen Bereich Tätigen.



Seit September 2011 gibt es mit Kalle Wassong einen Präventionsbeauftragten für das Bistum Aachen (Tel.: 0241-452-204 / E-Mail: kalle.wassong@bistum-aachen.de / Homepage: www.praevention-bistum-aachen.de). Kalle Wassong ist Ansprechpartner für alle Fragen zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Bistum Aachen und koordiniert die verschiedenen Präventionsmaßnahmen.

Hotline bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch im Bistum Aachen:
0173-9659436

Auch die Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB) ist sich ihrer besonderen Verantwortung für den Schutz der Kinder und Jugendlichen in ihren Gruppen, Einrichtungen und Projekten bewusst. So haben z.B. bereits im Jahr 2013 alle hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen der KAB im Sinne der bischöflichen Präventionsordnung eine ausführliche Schulung absolviert.

Doch Prävention von sexualisierter Gewalt geht alle an – auch die ehrenamtlichen Mitglieder der KAB Gruppen und Einrichtungen, die z.B. Kinder- und Jugendfreizeiten und Familientage durchführen und evtl. nur sporadischen Kontakt zu Schutzbefohlenen haben.

Das Bildungswerk der KAB bietet für die KAB der Diözese Aachen daher folgende – jeweils 3 Unterrichtsstunden umfassende und mit integriertem Zertifikat für die Teilnehmenden versehenen – BASIS-Schulungen für das erste Quartal 2014 an:

- 15. März 2014, in Krefeld-Hüls
- 18. März 2014, in Mönchengladbach-Hermges
- 19. März 2014, in Aachen
- 02. April 2014, in Düren
- 15. Mai 2014, in Herzogenrath

Im Januar 2014 folgen dezidierte Ausschreibungen. Weitere Informationen gibt es bei den im Impressum der Aachener Impulse aufgeführten Dienststellen der KAB.

Günter Weber

Die KAB Jahreskerze 2014 ist da!

Neues sozial denken®



Die Jahreskerzen des KAB Diözesanverbandes Aachen der vergangenen Jahre sind mittlerweile zu beliebten - teilweise recht schnell vergriffenen - Geschenken und sogar zu gesuchten Sammlerstücken geworden.

Auch für das Jahr 2014 gibt es wieder eine wunderschöne KAB Jahreskerze – diesmal mit dem Motiv der „Emmaus Jünger“.

Mit dem Kauf einer solchen KAB Jahreskerze helfe ich / helfen Sie, dass die KAB in den Regionen unseres Bistums ihrem Anspruch, den Armen die gute Nachricht bringen zu wollen (Lk4, 18) nachgehen kann.

Die KAB Jahreskerze 2014 gibt es in allen KAB Dienststellen und bei vielen KAB Gruppen vor Ort.

Impressum „Aachener Impulse“

Auflage: 3.000 Ex.

Redaktion

Günter Weber (verantwortlich)
KAB-Diözesanverband Aachen
Martinstraße 6, 52062 Aachen
Tel.: 0241 / 40018-0, Fax: 0241 / 40018-50
kab@bistum-aachen.de, www.kab-aachen.de

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:

Ralf Krudewig, Ralf Linnartz, Matthias Müllejans,
Franz Josef Söte, Günter Weber, Ralf Welter

Ansprechpartner/innen in den KAB-Zentren:

Aachen

Bezirksverbände Aachen-Stadt und Eifel,
Aachen-Land und Düren, Tel.: 0241 / 4001860
Dirk Langenbach, dirk.langenbach@bistum-aachen.de
Agnes Schnieders, agnes.schnieders@kab.bistum-aachen.de

Krefeld

Bezirksverbände Heinsberg, Mittlerer Niederrhein und
Mönchengladbach, Tel.: 02151 / 315528
Elisabeth Brack, elisabeth.brack@kab.euregiopost.de
Günter Weber, guenter.weber@kab.euregiopost.de

Druck & Layout: TIAMATDruck GmbH, Düsseldorf

Gedruckt auf Circle Matt Recycling Papier

Werbemittel Vanille für unsere Aktion Weltnotwerk



Teilen und Beteiligen

Feinste Bourbon Vanille aus Madagaskar

> Die KAB und die Königin der Gewürze <



Dem AK-Madagaskar der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) der Diözese Aachen ist es auch in diesem Jahr gelungen, zur Back- und Adventszeit 2013 von der KAB Partnerbewegung (IRAY AINA) in Madagaskar als Direktimport gerecht bezahlte Vanille (gemäß den Zertifizierungskriterien des gerechten Handels) in feinsten Qualität zu erhalten.

Echte Bourbon-Vanille aus Madagaskar solch erlesener Qualität mit dem typisch ausgewogenen Aroma wird von Gourmetköchen auch „die Königin der Gewürze“ genannt. In vielen Kulturen wird zu dem auf die nervenberuhigende, die Seele besänftigende, stimmungsaufhellende, Herz und Hirn stärkende, ja sogar aphrodisierende Wirkung der Vanille hingewiesen.



Über viele KAB Gruppen und über die KAB Zentren

KAB Zentrum Aachen, Martinstr. 6, 52062 Aachen,
Tel. 0241-400180, E-Mail: kab@bistum-aachen.de sowie
KAB Zentrum Krefeld, Spinnereistr. 28, 47805 Krefeld,
Tel. 02151-315528,
E-Mail: kab-zentrum.krefeld@euregiopost.de

ist die „Königin der Gewürze“ ab sofort – einzelverpackt in Glasröhrchen mit Korkverschluss – zu erhalten.

Preis: nur 1,50 €/Stück

Der Erlös geht an das Weltnotwerk der KAB als finanzielle Hilfe zur Sicherung der zahlreichen internationalen Projekte und Partnerschaften. U.a. fördert das Weltnotwerk die Aachener KAB Projekte Madagaskar (Iray Aina) und Kap Verde (Katholische Aktion).

Günter Weber